

Zäher Start in bessere Zukunft

Dorferneuerungsgemeinde Blankenrath: Fragebogenaktion zum Wohlfühl-Faktor stößt nur auf mäßige Resonanz

Wie entwickelt sich Blankenrath? Das Dorf ist Schwerpunktgemeinde im Dorferneuerungsprogramm des Landes und wird in den nächsten sechs Jahren bei Maßnahmen besonders unterstützt.

BLANKENRATH. Was wünschen sich die Blankenrather für ihr Dorf? Wie hoch ist der Wohlfühl-Faktor? Dazu gab es eine Fragebogenaktion, deren Ergebnisse Blankenraths Bürgermeister Jochen Hansen bei der ersten Dorfkonferenz vor 50 Einheimischen präsentierte.

Blankenrath hat 1800 Einwohner, die in 695 Haushalten leben. Rückläufe zu der Fragebogenaktion gab es aber nur aus 96 Haushalten (14,3 Prozent). „Das lasse ich unkommentiert so stehen“, sagte Jochen Hansen dazu nur. Fest steht: Die Resonanz ist gering, sehr gering sogar.

Vielleicht liegt es daran, dass die Blankenrather gar nicht so viel zu bemängeln haben an ihrem Dorf. Wo keine allzu große Unzufriedenheit herrscht, fühlt sich selten jemand zu einer kritischen Auseinandersetzung berufen. Vielleicht weiß man aber auch zu wenig um die Chancen der Dorferneuerung.

Zwar glauben immerhin 83 von 96 Blankenrathern, dass die Dorferneuerung die Gemeinde attraktiver macht. Aber bereits 59 beurteilen den Wohlfühl-Faktor mit „gut“ und 32 immerhin mit „mittelmäßig“. Allerdings werden Konflikte zwischen Alt- und Neueinwohnern ausgemacht, die sich vornehmlich auf öffentlichen Plätzen und in der Dorfmitte abspielen. Das Problem ist bekannt, vor allem die Integration der Russlanddeutschen ist schwierig.

Als deutliche Anregung kristallisiert sich bei der Umfrage immerhin heraus, dass sich viele eine Wiedereröffnung des Jugendraumes wünschen, vielleicht kombiniert mit Freizeitangeboten, die unter Aufsicht durchgeführt werden. Konkret sind auch die Vorschläge von und für Senioren: Sie wünschen sich so etwas wie einen Generationentreffpunkt, ein Tanzcafé oder Spieleabende – also mehr gesellige Angebote neben den üblichen Altentagen.



Gute Seiten, schlechte Seiten: Ist der Kinderspielplatz noch zeitgemäß? Manche Eltern wünschen sich einen Waldspielplatz. Ein schmuckes Ortseingangsschild empfängt die Besucher, doch im Ortskern gibt es leerstehende Häuser. Nicht immer finden sich Bauherren, die altes Fachwerk liebevoll sanieren. Was passiert mit See? Kann er zu einem Naturbad werden?

■ Fotos: Jens Fiedermann



Andere Blankenrather wünschen sich eine Kulturscheune, ein Backhaus oder einen Wochenmarkt. Zu der Rubrik „Kurioses“ dürften Vorschläge wie ein regelmäßiger Promillebus oder ein MacDonalds-Restaurant gehören.

Jetzt werden drei Arbeitsgruppen gebildet, die sich bis

zur nächsten Dorfkonferenz im Frühjahr einmal pro Monat treffen sollen.

Die AG „Ortsbild und Verkehr“ beschäftigt sich beispielsweise mit der Parkplatzsituation, aber auch mit behindertengerechten Zuwegen. Die AG „Leben im Dorf“ nimmt unter anderem das Vereinsleben unter die Lupe,

kümmert sich um den Jugendclub. Die AG „Dorfökologie, Freizeit und Erholung“ schaut sich die Wanderwege, Beschilderungen, Grünanlagen und Bepflanzungen an. Kann es Patenschaften für öffentliche Blumenbeete geben? Kann der See zu einem Naturbad vergrößert werden? „Es gibt genügend Potenzi-

al“, machte Bürgermeister Hansen klar und verwies auch auf den Architekten Jürgen Schub, der bei der Dorferneuerung kostenlos als privater Bauherrenberater zur Verfügung steht. **Birgit Pielen**

■ Detaillierte Informationen zu der Fragebogenaktion gibt es unter www.blankenrath.de